

# Kriegs-Zeitung

# Generall-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 beim. Wildbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechamtliche 512, 1218, 1555, 1425 Hauptkassen: Ober-Telegraph, 34 (Tel. Nr. 1357) und Bürger-17 in Albinstraße (Tel. Nr. 1483). Verantwortlich für die Redaktion: Carl Bach in Halle 9.

Nummer 49

Halle, Sonnabend den 19. Februar

1916

## Ravaja von österreichisch-albanischen Truppen besetzt.

### Ein französischer Dampfer vor Durazzo torpediert. — Eine englische Niederlage in Ostafrika. — Amerika und der deutsche U-Bootkrieg.

**Der amtliche österreichische Heeresbericht.**  
(W. Z. W.) Wien, 18. Februar. Amtlich wird verlautbart:  
**Italienischer Kriegsausflug:**  
Aber den gewohnten Artilleriekämpfen keine Veränderung.  
**Italienischer Kriegsausflug:**  
Die Artillerieeinheiten war gestern im allgemeinen schwächer als in den letzten Tagen. Als vorgeschoben wieder unter feindlichen Feuer. Die Zerstörung des Vertriebes im Nomon-Gebiet brachte 37 Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Ein Infanterie mehrerer italienischer Kompanien wurde abgetrieben.  
Bei Dolobite wurden bei den letzten Kämpfen sieben Maschinengewehre, drei Minenwerfer und 1200 Gewehre eingebracht.  
**Säblicher Kriegsausflug:**  
Eine unter unserer Führung stehende, durch österreichisch-ungarische Truppen verstärkte, Abenteurergruppe besetzte Ravaja. Die vorrige Besatzung, Oberst von Graf Vidossich, konnte sich der Gefangennahme nur durch die Flucht zu Schiff entziehen.  
**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:**  
v. Eifer, Reichsministeramt.  
**Verzeichnis der See:**  
Am 18. Februar morgens torpedierte eine unterer Unterseeboot der Durazzo einen französischen Dampfer, der dann auf eine Insel auftrieb. (Holl.-Lomb.)

**Der englische amtliche Bericht.**  
London, 18. Februar. (Verpflichtet eingetroffen.) General Staff berichtet: Einziges Artilleriekampfen und heftige Handgranateneinwürfe während der letzten 24 Stunden. Zwischen Dorn-Sanal-Gomines und Gienbach Dorn-Gomines dauert der Kampf fort. Seit nur der See-Parten im ganzen Front ruhig. Die gestern gemeldeten Einwürfe von 600 Jards unter Granatlinie sind ein heftiges Bombardement und die Sprengung von fünf Minen voran, was den Graben unholbar gemacht hatte. Der Angriff behielt sich über 4000 Yards der Front aus und wurde sonst überall zurückgeschlagen, wobei der Feind bedeutende Verluste erlitt. Das feine Überbleibsel befindet sich im vergangenen Jahre häufig bei Weipen und liegt feindlich. Der internationale Westen.

**Eine englische Niederlage in Ostafrika.**  
(W. Z. W.) London, 18. Februar. Das Kriegsmat erlitt aus Ostafrika ein Telegramm, das eine Ernennungsbefehl, die zur Aufführung der feindlichen Stellung gegen den Salisabügel angeordnet worden war, am 12. Februar den Hügel zum Feinde führt besetzt fand. Starke deutsche Reserven waren in der Nachbarschaft. Die Engländer verloren 172 Tote, die denen 139 der zweiten Infanteriebrigade gegenüber. Der Seelenverlust ist bis auf 2/3 Meilen an den Salisabügel herangeführt.

**Rameruzs Schicksal.**  
Das Kriegsmat erhielt ein Rameruzs Telegramm, wonach die Operationen so gut wie beendet und die Eroberung Rameruzs als Aufgabe für die angrenzenden im isolierten Was Wars Hill. Französische Kolonnen schlossen die Grenze östwärts ab. Die über Campo vorrückende Kolonne hat noch wenige Meilen zu marschieren, um die Linie zum See abzuschließen. Der deutsche Kommandant Zimmermann ist auf italienische Gebiet entkommen.  
**Nächste deutscher Verbundveteran aus Süd-afrika.**  
(W. Z. W.) Amsterdam, 18. Februar. (Verpflichtet eingetroffen.) Der Dampfer General der Norddeutschen Gesellschaft, der gestern hier angekommen ist, brachte einige deutsche Verwandte und deutsche Frauen und Kinder aus Süd-afrika mit.

**Die Eroberung Erzerums.**  
Petersburg, 18. Februar. Der amtliche Bericht vom 16. Februar besagt:

**Kaufhaus:** In der Küstengegend vertrieben unsere Truppen die Türken aus einer Reihe von Gebirgsstellungen und warfen den Gegner bis hinter den Fluß Witje zurück. Wie gestern berichtet, eroberten unsere tapferen kausischen Truppen 9 Forts der Stellung von Oweobinn, welche die Festung Erzerum deckt; sie machten Gefangene, erbeuteten 70 Geschütze und Munition. Der Generalfstab bedauert, die Namen und Nummern der ruhmreichen Regimenter, welche die Türken mit dem Bajonett zurückwarfen, noch nicht nennen zu können. Der jetzige Erfolg ist trotz der Anweser und der irdigen Hindernisse errungen. Die Türken becken sich, Erzerum von Westen und Süden her zu Hilfe zu kommen. Der südliche Teil von Erzerum steht in Flammen. In der Gegend von Chnshala (zwischen Erzerum und Melasger) dauert unsere Offensive mit Erfolg an.  
Britanien, 18. Februar. Eine weitere Meldung besagt, bei dem Fall von Erzerum seien 100 000 Säcke und 1047 Kanonen in russische Hände gefallen. Ein zweites Telegramm meldet, die Besatzung von Erzerum habe 100 000 Mann betragen, ob diese Angaben genommen wurden, ist aus der Meldung nicht ersichtlich. Im Vaherfort befinden sich 497, in den Umgebungen 974 und 206 weitere Mannschaften in der Stellung selbst. Präsident Wilsons gratuliert dem Helden in überaus ergreifender Weise. Er stellt sich die Einnahme der Festung als ein zu behebendes, als dies bereits nach fünfjähriger Besetzung geschehen sei. (Wol.-Stg.)  
(W. Z. W.) Warschau, 18. Februar. Unabhängigkeit Rumänien scheint über den Fall von Erzerum ein neues Kapitel der russischen Operationen ist die Abschiebung türkischer Streitkräfte von der Front in Mesopotamien und Mesopotamien. Die Vernichtung des Flotes hängt von der Truppenzahl ab, über welche die Türken verfügen. Wenn es richtig ist, daß sie eine Armee von zwei Millionen hat, wird sie nach dem Kasasus Verfallungen in Schiden können, ohne andere Fronten zu gefährden.

**Tarnopol's Kriegsfeldern.**  
Wien, 18. Februar. Die polnischen Blätter in Krakau melden, daß die Stadt Tarnopol seinen ererblichen Charakter erlitten hat. Alle öffentlichen Gebäude sind unversehrt. Das Schloss wurde in eine Kirche umgewandelt, die Gebäude des polnischen Schloßbauers und der Lehrerbildungsanstalt von den russischen Behörden besetzt, doch weiß man nicht, ob die aus 15 000 Bänden bestehende Bibliothek und das Museum sich noch dort befindet. Der Gemeinderat besteht nicht mehr, der Stadtmagistrat aber funktioniert. Die städtische Verwaltung hat über die Stadt und die Staatsanwaltschaft emittieren in polnischer und russischer Sprache ohne Unterbrechung. Den Gerichtsbeamten wurde ihr Gehalt erhöht. Das ganze Gebiet zwischen Gerasch und Szepowo ist nun verwaltet. Die Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Bevölkerung hat sich gelichtet. (Wol.-Stg.)

**Der deutsche Seetrieg gegen die bewaffneten Handelsdampfer vorläufig aufgehoben?**  
(W. Z. W.) Berlin, 18. Februar. (Amtlich.) Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus New York soll Deutschland die Torpedierung bewaffneter Handelsdampfer bis April verfallen haben, damit die amerikanische Regierung ihre Bürger, die von Rufe nachhaken, vor der Einschiffung auf solche Dampfer warnen könne. Ein weiterer amtlicher Stelle ist nicht hiervon bekannt.  
(W. Z. W.) London, 18. Februar. (Wetter.) Der Washingtoner Korrespondent der „Associated Press“ meldet: Das Staatsdepartement stellt in Abrede, daß Schiffe neuerlich eine Besatzung der U-Boote wegen der Modifizierung Deutschlands vor-

geschlagen habe und erklärt, daß die Vereinigten Staaten unabhängig von den anderen Neutralen gegen die U-Boote zu protestieren beabsichtigen.  
London, 18. Februar. „Daily News“ bringen eine Erdringung aus Washington, nach der es wahrscheinlich sei, daß Wilson auf Veranlassung der amerikanischen Bundesbehörden die deutsche Auffassung im U-Bootkrieg anerkennen werde, weil häufig Amerika selbst auf den Unterseebootkrieg angewiesen sein könnte. Im diesem Sinne äußerte sich dem Bericht-erstatte gegenüber auch ein Mitglied des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten. Wilson und Lansing hätten sich durch die Notwendigkeiten überzeugen lassen, daß die Tätigkeit der Unterseeboote wesentlich notwendig ist, wenn man die U-Boote beschaffen erlauben wolle, sich zu beschützen. (Wol.-Stg.)

**Alle englischen Handelsschiffe unter Staatskontrolle.**  
Kopenhagen, 18. Februar. Dem Daily Chronicle zufolge hat die englische Regierung den nächsten Beschluß gefaßt, über alle Schiffe der britischen Handelsflotte über 100 Tonnen die Kontrolle auszuüben und über ihre Verwendung zu entscheiden. Dieser Beschluß ist gleichbedeutend damit, daß die gesamte britische Handelsflotte unter staatliche Kontrolle gestellt wird. Man glaubt in Schiffbaukreisen, daß von dieser Maßnahme bis zur staatlichen Besetzung der Handelsflotte nur ein kleiner Schritt ist und daß die Wichtigkeit dieser Regierungsmaßnahme für die neutralen Schiffe hervor, von der zahlreiche Schiffe in britischen Diensten stehen. (Wol.-Stg.)

**Vergeblliche englische Befestigungsversuche.**  
Kopenhagen, 18. Februar. Schon vor einiger Zeit seien in Stockholm kardinale Gerüchte um, daß ein englischer See der Versuch gemacht werde, die Meerstraße der Älter dreier großer schwedischer Festungen zu erobern, die besonders energisch die englische Wladepolitik kritisiert haben. Die Wichtigkeit der Gerüchte wird jetzt bestätigt, gleichzeitig aber mitgeteilt, daß die englischen Flotten vollkommen gescheitert sind, obwohl für die Älter außerordentlich hohe Preise geboten wurden. (Wol.-Stg.)

**Ein englischer Dampfer verfenkt.**  
(W. Z. W.) London, 18. Februar. **Wording** meldet: Der Dampfer „Tergeste“ wurde an der Ostküste verfenkt. Die Besatzung ist gerettet.

**Zum Jahrestag der Befreiung Ostpreußens.**  
Rangsbüro. (W. Z. W.) 18. Februar. Der Oberpräsident übermittelte am Jahrestag der Befreiung Ostpreußens vom Feinde dem Generalleutnant v. Hindenburg, seinen Mitarbeitern und heldenmütigen Truppen teilnehmend die Befreiung unauflöslicher Dankbarkeit der Bewohner Ostpreußens. Daran ist nachstehende Ansprache angeschlossen:  
„Es ergötzen und der Provinz Ostpreußens dank ich, meine braven Mitarbeiter und meine braven Truppen für das freundliche Aufsteigen an Jahrestag der endgültigen Befreiung Ostpreußens. Gott der Herr wird helfen.  
Feldmarschall v. Hindenburg.“

**Die heftigen Fliegerkämpfe bei Galonitz.**  
(W. Z. W.) Galonitz, 18. Februar. (Wetter.) Ein Kriegerflugzeug wurde von einem französischen Flugzeug nördlich Galonitz zum Niederlegen gezwungen und erbeutet. Der Beobachter wurde verwundet und gefangen genommen. Der Wert entfallt 16 französische Flugzeuge griffen bei der Station Strambitz benachbarte Lager an. Sie wurden von einem deutschen Jagdflugzeug angegriffen. Die Verluste der Franzosen sind unbekannt.

**Italien und seine „Freunde“.**  
Raid, 18. Februar. Die neuen Richter Richter veröffentlichten von einem befreundeten Mitarbeiter eine Reihe von Mitteilungen, aus denen das Verhältnis Italiens zu England und Frankreich deutlich hervorgeht. Der Mitarbeiter des „New York Times“ weist darauf hin, es wäre bekannt, daß die Jäger in Italien nicht mehr in Händen der Landesregierung lägen, sondern indirekt von englischen und französischen Ministern geführt würden. „England schwingt den Stiel über die italienische Einfluß“. Allein die Neuordnung Italiens hat auch gewisse Formen angenommen: alle Funktionen in Ästien, Genoa und Neapel werden von englischen Beamten übernommen. An unerschöpflichen aber werden wohl die französischen Behörden empfangen. Die über den Boden des Erbes nicht mehr in Händen der Landesregierung, es ist in Rom allbekannt, daß der französische Botschafter Barrere mit vollen Händen das Geld hinauswirft, um eine Agitation heranzuziehen, die auf das Bundesvernehmen einer italienischen Republik hinzielt. Diese Aufgabe ist auch im Central beabsichtigt. Man ist jedoch in Italien optimistisch, um gegen alle beratige Vergewaltigungen aufzutreten. (Wol.-Stg.)

**Eine neue russische Milliarden-Anleihe?**  
St. Petersburg, 18. Februar. Wie die „Ritisch“ meldet, gelangte bei der Verammlung Reichsrat Abgeordneter die Frage einer neuen Anleihe zur Verhandlung. Man nimmt an, daß von der neuen Anleihe, die auf 2 Milliarden Rubel angesetzt wird, ungefähr ein Drittel für Eisenbahnen verwendet werden. (Wol.-Stg.)

**Gewaltstreik gegen das deutsche Konsulat auf Korfu.**  
Breslau, 18. Februar. Der „Schl. Ztg.“ wird aus Korfu gemeldet: Eine neue Verlegung arbeitsloser Würde und Neutralität wurde auf Korfu begangen. Als der hiesige deutsche Konsul sich nach Zufolge begeben hatte, um im Namen seines Kaisers am Grab des Ministers Theodoris einen Kranz niederzuliegen, drang eine Schaar französischer Minutien mit Gewalt in das deutsche Konsulat ein. Die Fahne wurde von ihnen heruntergeholt, gerammt und als Beute mit ihrem Lager gelassen. Der deutsche Konsul übernahm dem Protesten von Korfu einen schriftlichen Bericht, von dem Bericht seiner Regierung übermittelte. (W. Z.)

**Nittas neueste „Residenz“.**  
Berna, 18. Februar. Der „Matin“ erzählt aus Bernau, daß der König von Montenegro und seine Familie demnach in der Umgebung von Bernau, umgear auf einem Eigentum bei Vermont Wohnung nehmen wird.

**Das rumänische Getreidenausfuhr-Verbot.**  
Bukarest, 18. Februar. Gestern wurde der Kammer ein Gesetzentwurf über das Verbot der Ausfuhr von Getreide und besten Erzeugnissen, Weizen, Reis und Jappel vorgelegt. Das Verbot tritt mit dem Tage der Verlegung des Getreideverkehrs in Kraft. Ausgenommen sind alle Körner, die durch Vermittlung der Kommission gemacht wurden, ferner alle Weizen, die durch Vermittlung der Kommission im Wege der Komposition abgeschlossen wurden. Die Ausfuhr von Getreide wird untersagt. Die Taxe für Weizen wird auf 400 Ziegler erhoben werden. Der Zweck des Gesetzes ist die Erhaltung der für den Anlandesbedarf notwendigen Vorräte.

**Eine deutsch-schwedische Eisenbahn-Konferenz.**  
Domburg, 18. Februar. Aus Kopenhagen wird dem „Dampfer“ berichtet: Gemeldet: Auf Veranlassung der schwedischen Eisenbahnverwaltung wird demnach in Domburg eine deutsch-schwedische Eisenbahn-Konferenz zur Regelung des starken Verkehrs zwischen Schweden und Deutschland abgehalten werden.

